

Interessante Details zur Guinea-Delegation:

Der Leiter der Delegation heißt Ousmane Diao Balde und ist Directeur National des affaires juridiques et consulaires im Ministère des affaires étrangères de la coopération, de l'intégration africaine et des Guinéens de l'étranger. Er soll der Vorgesetzte von Keita sein. Er verhandelt auch mit dem BMI über ein Rückübernahmeabkommen mit Guinea. Er soll im Herbst ein Amt bei der UNO in New York annehmen. Laut Internet war er Befürworter des Internationalen Strafgerichtshofes und auch dort Repräsentant für Guinea. Im Juni 2006 hat er an der Conférence Ministérielle euro-africaine sur la Migration et le Développement im Marokko teilgenommen. Die übrigen Teilnehmer der Delegation wurde mir in Braunschweig nicht genannt, es sollen wie immer zwei aus dem Außen- und zwei aus dem Innenministerium sein.

Die Einladung der Delegation läuft offiziell über folgende Stationen: IM NS -> Auswärtiges Amt -> Verbalnote an Dt. Botschaft in Conakry -> Außenministerium Guinea -> Verbalnote an Dt. Botschaft in Conakry -> Auswärtiges Amt -> IM NS. Dabei legt (immer) das Außenministerium des Herkunftslandes die Delegationsmitglieder fest. Die deutschen Behörden haben normalerweise keinen Einfluss auf die Zusammensetzung. Diesmal gab es jedoch einen Positivwunsch und einen Negativwunsch. Beide wurden erfüllt.

Wichtig ist, dass Herr Heine (Ausländerbehörde) Rechtsanwälte und Personen des Vertrauens grundsätzlich zulässt. Bei den Anhörungen sei auch immer ein Vertreter der Ausländerbehörde (zuständige ABH, ZAB oder ZAAB) anwesend. Das wäre zu prüfen. Außerdem lädt er die Flüchtlingsräte ein, selbst an einer Anhörung teilzunehmen, der Angehörte muss natürlich einverstanden sein und man soll sich vorher anmelden. Auch für Fragen steht Herr Heine zur Verfügung (er hat ja auch im Moment weniger zu tun als geplant...).

In der ersten Woche sind Guineer aus NRW dran, in der zweiten Woche aus NS, HH, BB, S-A und weiteren drei Bundesländern. Mi und Do waren nur sehr, sehr wenige Guineer in Braunschweig. Zur Erinnerung: 400-450 Guineer sind aus acht Bundesländern eingeladen. Bayern und B-W sind wohl nicht dabei.

Unklar ist geblieben, wie die ZAAB verhindern will, dass z.B. Geld verlangt wird für die Nicht-Identifizierung.

Es wäre gut weiter alle Auffälligkeiten zu sammeln, die dann aber wasserdicht nachgewiesen werden müssten. Daher wäre es sinnvoll, wenn ein Guineer zur Anhörung geht, dass jemand ihn begleitet.

Information über die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Dessau über einen Widerspruch zur Vorladung zur Guinea-Delegation:

Das VG Dessau hält die Vorführungsverfügungen für in Ordnung, weil es nicht auf den Ort ankomme.

...wir gehen in die Beschwerde und sehen am Montag weiter.

21.07.2007